

stig-kulturellen Lebens, Mehr als 1000 Bauern und Einwohner haben in Arbeitsgruppen und Kommissionen daran mitgearbeitet. In allen Orten und LPG wurde das Programm beraten und beschlossen.

Die Bauern begannen die Kooperation zu erweitern und effektiver zu gestalten. Sie steigerten die pflanzliche und tierische Produktion und verbesserten die Arbeits- und Lebensbedingungen ihrer Mitglieder. Viele von ihnen eigneten sich ein höheres politisches und fachliches Wissen an. Die Einwohner der Dörfer wetteifern miteinander, um ihre Dörfer zu verschönern.

Die Kreisleitungen des Bezirkes wurden mit diesem Beispiel bekannt gemacht. Sie werteten es aus und halfen so den Grundorganisationen, zielstrebig die Kooperationsbeziehungen zu vervollkommen, sie politisch vorzubereiten und zu fördern.

An der gesamten Entwicklung des Heldburger Unterlandes hat die Grundorganisation der LPG Westhausen großen Anteil. Die Genossen in Westhausen helfen seit Jahren in uneigennütziger Weise ihren Kooperationspartnern, Probleme zu lösen. In einem Konsultationspunkt vermitteln sie neue Erfahrungen der Parteiarbeit und der Leitungstätigkeit, besonders in der Organisierung der Kooperationsbeziehungen und der Durchsetzung der sozialistischen Betriebswirtschaft.

Unterstützt von der Kreisleitung, setzen sich die Westhausener Genossen mit hemmenden Auffassungen auseinander. Zum Beispiel trat die Meinung auf, warum die Kooperation weitergehen solle, man arbeite doch schon auf verschiedene Weise zusammen, man wolle nun erst einmal in Ruhe gelassen werden. Die Genossen traten dagegen auf. Geduldig erklärten sie, daß die sozialistische Intensivierung der Landwirtschaft fliehen Produktion nur dann effektiv gestaltet werden kann, wenn die Kooperation ständig vervollkommenet wird. Am Beispiel der komplexen Anwendung der Getreidetechnologie bewiesen sie den Grundsatz, daß man — um zur industriemäßigen Produktion zu kommen — in der Kooperation immer vom Produkt und der dazu gehörenden Technologie ausgehen muß.

Die zielstrebigte Arbeit der Grundorganisation der LPG Westhausen und die damit verbundene Entwicklung der Genossenschaft und der Kooperation hat die Autorität der Grundorganisation erhöht. In zwei Jahren stieg ihre Mitgliederzahl von 27 auf 46 Genossinnen und Genossen an.

Über die Kooperation steigern die Genossenschaftsmitglieder und Landarbeiter die Produk-

tion, senken sie die Kosten, gehen sie zu industriemäßigen Produktionsmethoden über. Für die Kreisleitungen heißt das, nicht zuzulassen, daß eine LPG zurückbleibt, sondern alle müssen sich entwickeln und zu zuverlässigen Kooperationspartnern werden, die vorbildlich ihre volkswirtschaftlichen Aufgaben erfüllen und an der Verbesserung der Lebensbedingungen teilhaben. Es geht darum, LPG mit niedrigem Produktionsniveau über die vielfältigen Kooperationsbeziehungen an die fortgeschrittenen LPG heranzuführen. Damit wird eine wesentliche Reserve zur Steigerung der Produktion erschlossen. Beispielsweise hat die LPG Beierstadt im Kreis Hildburghausen mit Hilfe der Kooperation ihre Produktion von 22,4 dt GE je Hektar im Jahre 1966 auf 40,0 dt GE im Jahre 1970 steigern können.

Alle einbeziehen

Im Kreis Hildburghausen gelang es der Kreisleitung, mit allen gesellschaftlichen Kräften im Heldburger Gebiet das Beispiel zu schaffen, welches im ganzen Bezirk geholfen hat, die Kooperation weiter zu gestalten. Dabei ließ es jedoch die Kreisleitung zu, daß die Entwicklung der Kooperation in anderen Teilen des Kreises zurückblieb. Die gewonnenen guten Erfahrungen in der politischen Arbeit, besonders bei der Klärung ideologischer Fragen, wurden nicht mit der nötigen Konsequenz in allen Grundorganisationen angewandt.

Die Bezirksleitung zog daraus Lehren. Sie verlangte von den Kreisleitungen, den Grundorganisationen in zurück bleibenden LPG so zu helfen, daß ihre Genossenschaften schnell nach vorn kommen und die großen Reserven mit Hilfe der Kooperation erschließen. Dabei sind eine Reihe von Vorbehalten, besonders in den kleinen LPG und den LPG Typ I; zu überwinden. So befürchteten einige, daß ihnen „die größeren LPG das Fell über die Ohren ziehen“ würden. In den LPG Typ I wurden Bedenken laut, ob mit kooperativer Pflanzenproduktion die Futtermversorgung für ihre individuellen Viehbestände gesichert sei.

In diesen Genossenschaften muß die politische Überzeugungsarbeit besonders intensiv sein, denn erfahrungsgemäß ist dort der Einfluß der Partei noch schwach. In einigen dieser LPG bestehen keine Grundorganisationen der Partei. Für die Kreisleitungen ergibt sich die Frage, wie in diesen Genossenschaften die politische Arbeit verstärkt werden kann.

Gut bewährt sich das Auftreten erfahrener Parteiaktivisten und anderer Praktiker aus LPG, die über gute Erfahrungen in der Orga-